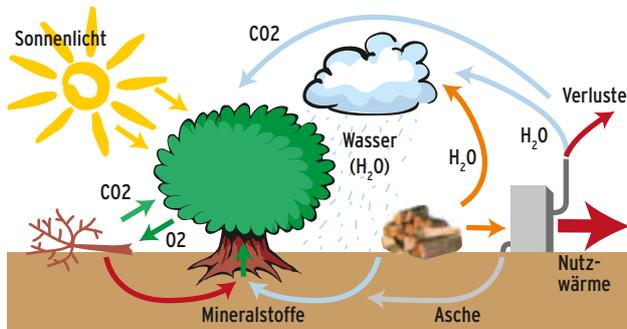


Allgemeines

 **Mit diesem Prospekt möchten wir Ihnen nicht nur unser umfangreiches Programm rund um das Heizen nahe bringen. Wir möchten Ihnen auch einige Tipps mit an die Hand geben.**

Es folgen allgemeine Hinweise. Spezielle Tipps und Anforderungen finden Sie zusätzlich produktspezifisch bei den einzelnen Produkten.

CO₂-Neutral – Erneuerbare Energien



Ein Hauptargument für die Holzbeheizung dürfte neben der Gemütlichkeit der Umweltschutz sein. Heizen mit Holz bedeutet heizen mit erneuerbaren Brennstoffen. Es gilt als CO₂-neutral, da bei der Verbrennung von Holz oder auch beim Verrotten im Wald nur die Menge an Kohlendioxid (CO₂) frei wird, die während des Baumwachstums durch Photosynthese gespeichert wurde. Bäume nehmen Sonnenenergie, Wasser sowie CO₂ auf und geben Sauerstoff und Wasserdampf ab. Sie wandeln Wasser aus dem Boden und Kohlendioxid aus der Luft um. Schwefeldioxide spielen im Gegensatz zur Verbrennung von Öl und Kohle übrigens keine Rolle.

Aachener FBStV, Regensburger und Münchener BStV – 15 aB-VG (Österreich)

Aufgrund besonderer geografischer Lagen mancher Wohnorte können Kommunen eigene Brennstoff-Verordnungen erlassen. Diese Verordnungen stellen zum Teil Anforderungen an die Abgaswerte von Feuerstellen, welche über den üblichen EN-Normen liegen. Die Grenzwerte sind hier besonders niedrig. Der CO-Gehalt der Abgase darf bei Nennwärmeleistung der Feuerstelle unter den Prüfbedingungen der entsprechenden EN-Norm gewisse Werte nicht überschreiten. Ebenso werden teilweise Höchstwerte für NO_x (Stickoxide) und CnHm (Kohlenwasserstoffe) festgelegt.

BImSchV – (Bundesimmissionsschutzverordnung)

Durch die BImSchV werden an Feuerstellen hinsichtlich von Feinstaub, Wirkungsgrad und CO-Immission höhere Anforderungen gestellt. Sämtliche Feuerstellen in diesem Prospekt erfüllen die momentan gültigen Anforderungen der BImSchV und können auch weiterhin ohne Einsatz eines Feinstaubfilters betrieben werden.

Rund um den Schornstein

Damit ein Schornstein zieht, muss er eine ausreichend wirksame Höhe und eine ausreichend lichte Querschnittsfläche haben. Diese Abmessungen hängen von der Art und Leistung der Feuerstätte ab. Die genaue Berechnung erfolgt nach DIN EN 13384. Anbieter von Systemschornsteinen übernehmen diese Berechnung. Auch der zuständige Bezirksschornsteinfegermeister ist ein kompetenter Ansprechpartner.

TIPP: Mindestens vier Meter Schornsteinhöhe ab Kaminanschluss

Experten warnen zudem vor der Nutzung alter, einschaliger Schornsteine: Sie taugen in den meisten Fällen nicht zum Betrieb moderner, mit niedrigen Abgastemperaturen arbeitenden Feuerstellen. Auch für Pelletöfen sind sie zumeist nicht geeignet. Gegen den Betrieb sprechen vor allem Sicherheitsbedenken. Nach einem Rußbrand bilden sich Risse zum Innenraum hin. Auch neigen einschalige Schornsteine aufgrund ihres meist relativ großen Querschnittes zum Versotten: Die Abgase strömen langsamer nach oben, kühlen sich schneller ab und kondensieren - der Kamin versottet. Die Kaminwände werden angegriffen, aus der Service-Klappe oder dem Anschlussrohr läuft verrottetes Kondensat.

Brennstoffe

In handbeschickten, häuslichen Feuerstätten der Firma Kleining dürfen in Anlehnung an die Erste Verordnung zur Durchführung des Bundesimmissionsschutzgesetzes (1. BImSchV) nur naturbelassenes, trockenes Holz und teilweise Braunkohlebriketts verbrannt werden.

Holzbeheizung

Es darf nur mit trockenem Holz (Feuchtigkeitsgehalt unter 20 %) geheizt werden. Zu feuchtes Holz führt zu Geruchsbelästigungen, hat einen ineffizienten Heizwert und kann Ofen sowie Schornstein beschädigen. Optimal ist ein Feuchtegehalt zwischen 15 und 20 %, denn zu trockenes Holz verbrennt zu schnell und unter übermäßiger Hitzeentwicklung, was den Ofen ebenfalls beschädigen kann. Das Holz sollte sofort nach dem Einschlag gespalten werden. In Stämmen gelagert „verbrennt“ es von innen, Fäulnis ist die Folge. Das Holz hat einen minderen Brennwert.

TIPP: Verwenden Sie unser Holzfeuchtemessgerät. Kontrolle ist besser!

Brennholz richtig lagern

Holz im Stapel draußen lagern. Das Holz sollte mit der Rinde nach unten gelegt werden, damit es nicht fault. Darauf achten, dass die Längsseite des Stapels nicht zur Wetterseite (West) zeigt. Immer das schmale Ende des Stapels dorthin ausrichten. Den Stapel von oben luftig mit einem festen wasserdichten Schutz abdecken und an den Seiten sowie unten durchlüften (zum Beispiel auf Euro-Paletten stellen). Generell auf ausreichende Durchlüftung achten. Ideal sind Standorte, an denen die Sonne scheint.

Das Holz etwa zwei Jahre so lagern, dann ist der Brennwert am besten. Andererseits aber auch nicht länger als vier Jahre, da dann der Brennwert schon wieder nachlässt, weil die gasreichen Bestandteile sich verflüchtigen. Das Holz brennt zwar noch, hat aber einen deutlich geringeren Heizwert. Bei einem absolut trockenen Standort, der im Sommer viel Sonne bekommt und auch gut gelüftet wird, ist das Holz meist schon im nächsten Winter reif für den Ofen. Weichholz trocknet schnell. Man kann das Frühjahrsholz nach optimaler Lagerung im Winter drauf unbedingt verbrennen (prüfen mit einem Holzfeuchtemessgerät). Fix und fertig, also „ofenkonform“, gespaltenes Holz ist ebenfalls meist nach einem Sommer trocken - wenn der Lagerplatz ebenfalls optimal ist.

Faustregel für die Holzscheitgröße: Wenn „Mann“ den Scheit gerade noch mit einer Hand fassen kann.

TIPP: Verschieden starke Scheite produzieren! Somit hat man fürs Anzünden schmalere, die schnell Feuer fangen und dickere zum Nachlegen im heißen Ofen.